

Vereinte Nationen prämiieren soziale Innovation in Südamerika: Bolivien unter Finalisten.

Sie sind sozial innovativ, nachhaltig und nachahmenswert. Diese drei wesentlichen Merkmale zeichnen die Finalisten aus, die von den Vereinten Nationen auch dieses Jahr in einem Wettbewerb zum Thema „Soziale Innovation“ ausgewählt wurden. Seit 2004 schreibt die UN Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) diesen Wettbewerb aus. Hierdurch möchte sie sozial innovative Projekte, die den Zusammenhalt in der Gesellschaft fördern, bekannt machen und zur Nachahmung auffordern. Insgesamt 900 Projekte aus Lateinamerika und der Karibik haben sich in diesem Jahr um einen Preis beworben. Sie arbeiten zum Beispiel mit Jugendlichen, im Erziehungsbereich, Umweltschutz, Gesundheitswesen oder fördern die Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen.

Unter den zwölf Finalisten ist dieses Jahr auch ein bolivianisches Projekt, die „Schülerpension in Familien“ der Fundación Pueblo. Das Projekt „Schülerpension in Familien“ eröffnet Kindern in ländlichen Gebieten im Norden von Potosi (Altiplano) und Yanacachi (Yungas) die Möglichkeit, die Schule zu besuchen. Eigentlich beträgt die Schulpflicht in Bolivien acht Jahre, aber nur ca. dreiviertel der Jugendlichen machen tatsächlich einen Abschluss, im ländlichen Raum sogar nur die Hälfte. Auch die Bildungsunterschiede zwischen Arm und Reich und Indigenen wie Nicht-Indigenen sind enorm, wie die Abbildungen eins und zwei verdeutlichen.

Ein Grund für den klaffenden Bildungsunterschied ist, dass ein großer Teil der ländlichen Bevölkerung, der zugleich oftmals arm und der Gruppe der Indigenen angehört, in abgelegenen Orten und ohne Zugang zum Straßennetz lebt. Die Schulen mit einem Angebot bis zur achten Klasse gibt es nur in etwas größeren Dörfern, so dass viele Kinder bis zu vier Stunden täglich laufen müssten, um zur Schule zu gelangen. Durch das Projekt der Schülerpension wohnen diese Kinder während der Woche bei Gastmüttern in den Dörfern, wo sich die Schulen befinden. Bevorzugt werden Mädchen, die ohne das Projekt normalerweise zuerst das

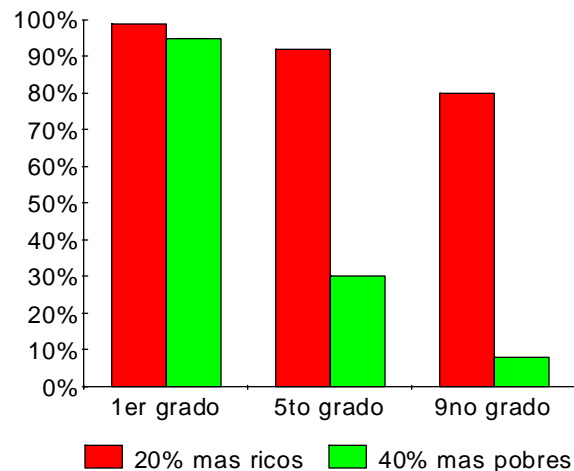


Abb. 1: Prozentzahl der Schüler zwischen 15 und 19 Jahren, die das erste, fünfte und neunte Schuljahr abschließen, jeweils unter den Reichsten 20% (in rot) und 40% der Ärmsten (in grün) (Quelle: Watkins, 2000)

Schlüssel Info Bolivien

Ein Beitrag der Fundación Pueblo/Dorfstiftung
zur Armutsbekämpfung in Bolivien

11/ 2007
14.11.2007



2/3

Schulsystem verlassen müssten (vgl. Abb.2). Jede Gastmutter beherbergt zwischen zwei und vier Stipendiaten und versorgt diese. Sie erhält als Gegenleistung einen finanziellen Ausgleich und die Möglichkeit, an Kursen in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Hygiene teilzunehmen.

Das Projekt gibt es seit zehn Jahren und arbeitet mit dem Erziehungsministerium, den regionalen Bildungsbehörden und den Munizipien zusammen, von denen viele die Schülerpension mittlerweile in ihre Haushaltsplanung aufgenommen haben. Es basiert auf dem einstigen andinen „Utawawa-Modell“, bei dem Familien ihre Kinder zu Verwandten schickten, damit sie dort auf dem Hof und im Haushalt halfen. Als Gegenleistung durften sie die Schule besuchen. Das Projekt wird u.a. auch mit Spenden aus Deutschland finanziert.

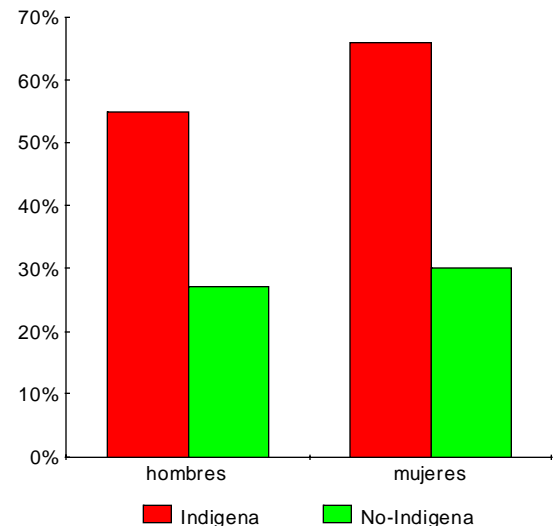


Abb. 2: Prozentzahl der Jungen (links) und Mädchen (rechts) ohne komplette Grundschulausbildung unterteilt nach Indigenen (rot) und Nicht-Indigenen (grün) (Quelle: Watkins, 2000)

Die diesjährigen Finalisten des UN-Wettbewerbes werden ihre Projekte Anfang Dezember auf einer Messe zur sozialen Innovation in Porto Alegre vorstellen, wo auch die Gewinner prämiert werden.

Britta Horstmann

Schlüssel Info Bolivien

Programm Acceso Público der Fundación Pueblo/ Dorfstiftung

Quellenangaben und weiterführende Informationen:

- **CEPAL (2007):** Doce proyectos de ocho países clasifican en final de concurso Experiencias en innovación social. Participarán en la Feria de la Innovación en Porto Alegre, Brasil. Pressemeldung, 18.10.2007 (<http://www.cepal.org/dd/Innovacionsocial/>); hier gibt es auch Informationen zur nächsten Ausschreibung

Schlüssel Info Bolivien darf gerne weitergegeben werden. Bei Abdruck bzw. Verwendung bitte Quelle angeben. Ein Belegexemplar wird erbeten. Kommerzielle Verwendung nur mit vorheriger Genehmigung von Acceso Público:
e-mail: schluesselinfo@fundacionpueblo.org , Tel./ Fax (+591) (2) 2124413, Postfach/ Casilla 9564, La Paz-Bolivien
Gefördert vom Deutschen Entwicklungsdienst (DED-Bolivien) im Rahmen des Programms Acceso Público der Fundación Pueblo.
Der DED nimmt keinen Einfluss auf die hier vertretenden Meinungen.

Schlüssel Info Bolivien

Ein Beitrag der Fundación Pueblo/Dorfstiftung
zur Armutsbekämpfung in Bolivien

11/ 2007
14.11.2007



3/3

- **Datos&Hechos** (2007): Bolivia señala el camino latinoamericano en innovación social. Nr. 38, Jahrgang 4 (<http://www.fundacionpueblo.org/boletines/datosyhechos.php?lang=de>)
- **Foro Educativo Boliviano** (2005): Políticas y Programas para la Igualdad de Oportunidades: Educación de Calidad, Acceso Escolar y Permanencia para la Educación Rural.
- **Muriel, Beatriz** (2007): Hospedaje Estudiantil en Familia para el Acceso Escolar. ILPES/ CEPAL.
- **Schlüssel Info Bolivien** (2006): Weihnachtszeit – Geschenkezeit. Schulbonus soll Boliviens Kinder in der Schule halten.
- **Watkins, Kevin** (2000): The Oxfam Education Report. Oxford.

Schlüssel Info Bolivien darf gerne weitergegeben werden. Bei Abdruck bzw. Verwendung bitte Quelle angeben. Ein Belegexemplar wird erbeten. Kommerzielle Verwendung nur mit vorheriger Genehmigung von Acceso Público:
e-mail: schlueselinfo@fundacionpueblo.org , Tel./ Fax (+591) (2) 2124413, Postfach/ Casilla 9564, La Paz-Bolivien
Gefördert vom Deutschen Entwicklungsdienst (DED-Bolivien) im Rahmen des Programms Acceso Público der Fundación Pueblo.
Der DED nimmt keinen Einfluss auf die hier vertretenden Meinungen.